

Damals wie heute aktuell

Bildungswerk Festredner schlägt die Brücke von Adolph Kolping in die Gegenwart

Bad Wörishofen Unter dem Motto „Kolping & Wirtschaft“ wurde die Festveranstaltung des Kolping-Bildungswerks zu einem mentalen Brückenschlag vom Jahrhundert der industriellen Revolution in unsere Zeit und ein wenig darüber hinaus. In der Kulisse der Kuroase erlebten die Zuschauer einen vielfach stimmigen Abend, der ganz im Zeichen einer zeitgemäßen Deutung des überlieferten kolpingschen Gedankengutes stand.

Nach der Eröffnung durch Gerhard Kaiser, den Vorsitzenden des Kolping-Bildungswerkes und Landrat des Oberallgäu, erwies

sich Antony Fedrigotti als äußerst geeigneter Referent. Der Motivations- und Persönlichkeitstrainer, der aus einer achtköpfigen Südtiroler Familie stammt, spielt im Sammelbecken von Seminarleitern, Beratern und Motivationstrainern zweifellos eine Ausnahmepartie. Denn das, was er zu sagen hat, hat der Südtiroler nicht einstudiert, sondern selbst erlebt. Die Geschichte, die Fedrigotti zu erzählt, ist die eines echten Selfmade Man, ähnlich der legendären Tellerwäscher-Karriere.

„Erfolg beginnt im Kopf“ ist Fedrigottis zunächst etwas banal klingendes Thema an diesem

Abend; denn wo sonst könnte Erfolg beginnen. Das Faszinierende ist denn auch der Referent selbst, wie er sich der verschiedensten Weltanschauungen und philosophischen Ansätze bedient und die blinkenden Puzzleteile zu einem brillianten Gesamtbild zusammenfügt.

Die Frage „Was nützt es, irgendwann der reichste Mann auf dem Friedhof zu sein?“ ist sein Ausgangspunkt. Er redet von der Gier an den Börsen, der Gier, aus Geld viel mehr Geld machen zu wollen. Damit gelangt er zu Mahatma Gandhi und den „Sieben Todsünden der modernen Gesellschaft“, nimmt

Anleihen bei Martin Seligmans „Optimismustest“ und ist doch clever genug, sich nicht als Anhänger eines bestimmten Vordenkers zu erkennen zu geben.

Das ist das Erfrischende des teils interaktiven zweistündigen Seminarvortrags: Fedrigottis Respektlosigkeit vor scheinbar unwiderlegbaren Erkenntnissen. Fedrigotti hinterfragt scheinbar unverrückbare Denkmuster von Glück und Zufriedenheit. Man müsse in der ständig fortschreitenden Gegenwart das tägliche Bemühen mit positivem Inhalt aufladen – so wie es einst auch Adolph Kolping getan hat. (stn)



Antony Fedrigotti hielt war Gast bei Kolping und Wirtschaft. Foto: stn